



St. Laurentz

Pfarre Altsimmering

Pfarrblatt "Simmering Mitte" Nr. 106

- Weihnachten 2013 -



St. Josef auf der Haide



Das Weihnachtswunder in Zeiten des Umbruchs



+ Das neue Gotteslob + Neustrukturierung in Simmering +
+ Erntedank & Volkstanz + Adventstandl +

Worte des Pfarrers

Wieder einmal stehen die Zeit des Advents und das große Fest Weihnachten vor der Tür. In Jesus Christus ist Gott wahrhaft Mensch geworden, das feiern wir zu Weihnachten, darüber freuen wir uns zu Weihnachten.

Wenn Weihnachten vor der Tür steht, dann ist es auch nicht mehr weit bis zum Jahreswechsel. Ich darf dies auch als Anlass nehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde ein herzliches Dankeschön für ihre Hilfe zu sagen.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die ihren Kirchenbeitrag zahlen und damit unser Wirken in Gemeinde und Kirche ermöglichen.

Hinweisen möchte ich auch auf die geistlichen Angebote in der Adventzeit, besonders die Roratessen jeden Mittwoch um 6 Uhr am Morgen in St. Laurenz sind sehr besinnlich und stimungsvoll.

Gratulieren darf ich an dieser Stelle auch drei ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Gemeinde, denen am 13. Dezember 2013 in der Erzdiözese der Stephanusorden in Bronze verliehen wird: Herrn Johann Kasehs, dem Obmann des Mariazeller Prozessionsvereines, für seine Tätigkeit im Verein, Herrn Leopold Kotil und Herrn Fritz Bitzan für ihren Einsatz in unserer Pfarrgemeinde Altsimmering.

Zu aller Letzt auch noch ein kurzes Wort zu unserem diözesanen Entwicklungsprozess, der derzeit im Vikariat Wien-Stadt angelaufen ist. Am 8. November hatten wir unsere erste Dekanatsvollversammlung in der Pfarre Kaiserebersdorf, die mit viel geistlichem Schwung begonnen hatte. In den kommenden Wochen werden die Arbeitsgruppen zu den Themen Liturgie, Pastoral, Ökonomie, Caritas und Verkündigung ihre Arbeit aufnehmen. Näheres zu diesem Prozess



Foto: Photographie Beer

Pfarrer Ing. Mag. Christian Maresch

erfahren Sie auch in einem eigenen Artikel zu dem Thema in diesem Pfarrblatt. Ich darf Ihnen allen heute schon eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen. Gottes reichen Segen für 2014.

Pfarrer Christian Maresch



Foto: Hobiger

Johanna Hobiger, Redaktions-Team

Redaktion

Pfarrblatt- und Homepageartikel schreiben sich nicht von alleine! Am 19. und 25. Oktober 2013 haben "Journalisten" unserer Pfarrmedien an einer Schreibwerkstatt teilgenommen, in der uns Trainer Georg Radlmair Tipps und Tricks zum journalistischen Schreiben gab.

Es freut uns immer, Informationen und Berichte von Pfarrmitgliedern zu bekommen. Danke an alle Fotografen und Schreiberlinge, die uns behilflich sind!

Hanni Hobiger

Chronik

Unsere Neugetauften...

Hochzeiten und Jubelpaare

Vorausgegangen zum Herrn sind...

Aus Gründen des Datenschutzes

sind diese Daten im Internet nicht verfügbar -

wir bitten um Verständnis

Impressum: Pfarrblatt "Simmering Mitte"
Herausgeber, Alleininhaber, Redaktion: Pfarre Altsimmering, Simmeringer Hauptstraße 157-159, 1110 Wien
Kontakt: www.altsimmering.at | pfarre@altsimmering.at | 01/76 96 932
Kanzlezeiten: Mo., Mi., Fr., 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, und nach Vereinbarung
Medienausrichtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Altsimmering
Druck: Starzengruber Ges. m. b. H., 1200 Wien

Das neue Gotteslob

Vor 38 Jahren war die Welt noch anders. Udo Jürgens sang „Griechischer Wein“ und ABBA war in den Charts. Und das Gotteslob wurde als Frucht des 2. Vatikanischen Konzils seiner Bestimmung übergeben.

Mit diesem Gotteslob wurde der Liturgiereform Rechnung getragen. Knapp zuvor war das neue Messbuch erschienen, in dem der Beginn der Messe nicht mehr der Einzug des Priesters war, sondern der erste Satz lautet: „Die Gemeinde versammelt sich.“ Die „actuosa participatio“, die aktive tätige Teilnahme aller war jetzt zentrales Element der Liturgie und die Gemeinde wurde als Rolenträger der Liturgie ernst genommen.

In 38 Jahren hat sich gesellschaftlich, kirchlich und musikalisch viel verändert. Daher war es an der Zeit, das liturgische Rollenbuch der Gemeinde zu erneuern. In den verschiedenen Auflagen hat das Gotteslob in den knapp vier Jahrzehnten manche Veränderungen erfahren, die deutlichsten sind jene, wo eine Gruppe der Gemeinde „Brüder“ und andere „Geschwister“ singen. Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, etwas Neues anzugehen. Seit dem Jahr 2001 arbeiteten Experten der Pastoral und der Kirchenmusik an einem neuen Gotteslob. Vieles wurde diskutiert, manch Melodie neu geschrieben und sperrige Texte der heutigen Sprache angepasst. Auch Lieder, die in den vergangenen Jahrzehnten als "klassische Kirchenmusik" komponiert wurden, sind in das Buch aufgenommen. Aber auch "das Alte" blieb erhalten und bekannte und liebgewordene Lieder sind im Gotteslob enthalten.

Gemeinsames Beten

Das neue Gotteslob ist auch ein Gebetbuch. Neben den Grundgebeten der Christen sind viele Formen des persön-

lichen und des gemeinschaftlichen Gebetes aufgenommen und bereichern so die persönliche Spiritualität wie auch die der Gemeinde. Besonders gelungen sind die Formen, die Anregungen für die Hauskirche bieten, oder die Aufmerksamkeit, die der Schriftlesung gewidmet ist. Auch die unterschiedlichen Formen von Gottesdiensten sind aufgenommen, vor allem die Wort-Gottes-Feiern in ihren Grundformen sind berücksichtigt.

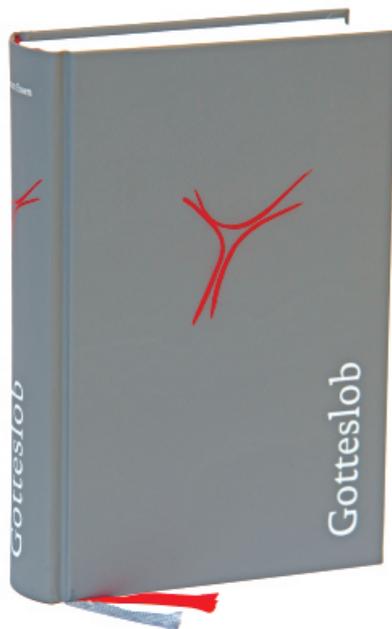


Foto: Öster. Liturg. Institut

Eine neue Epoche - das neue Gotteslob

Wozu denn, das Alte war doch gut!

Jede Neuerung stößt auf Widerstand. Was vor 38 Jahren als modern galt, ist heute bereits veraltet, was vor 30 Jahren als hipp galt, ist heute antiquiert. Keine andere Kunstgattung lebt sich so schnell ab wie die Musik. Mozart ist heute eher in Kugeln zu finden als musikalisch und Bach, der wird als Rinnsal hinter dem Haus deklariert. Ja selbst die eingangszitierte schwedische Popgruppe ABBA kennen heute viele nicht mehr. Und dann auch noch ein neues Gotteslob: „Das braucht ja wirklich keiner.“ Dabei

stimmt uns etwas sehr nachdenklich: „aggiornamento“ hieß das Schlagwort des Konzils, „Verheutigung“, „ins Heute bringen“, das wollen wir mit dem Glauben, jeden Tag neu, jeden Tag besser, da braucht es auch neue Lieder, neue Bücher. Sicher, kaum gedruckt ist ein Buch schon wieder alt, aber es bietet doch wieder einen Halt im gemeinsamen Singen und im Lob Gottes. Und die Kirche bezeichnet sich ja auch als eine „ecclesia semper reformanda“, eine Kirche, die sich ständig erneuern muss, da ist es wichtig, sich auch Neuem zu stellen und sich auch mit neuen Liedern anzufreunden. Und es sind schöne, singbare und berührende neue Lieder im neuen Gotteslob, die es sich zu lernen lohnt.

Gemeinsamer Österreichteil

Ungewohnt ist der gesamte Anhang für Österreich ohne eigenen Diözesanteil. Aber durch den gemeinsamen Anhang gelingt es, Nachbarn an einer diözesanen Liedtradition teilhaben zu lassen. Hervorzuheben ist der ökumenische Charakter des neuen Gotteslobes, denn wo immer es möglich war, wurde bei den Texten auf die ökumenische Fassung zurückgegriffen.

Es gibt vieles zu entdecken und mancher Schatz ist auch in diesem Buch verborgen und kann gehoben werden. Wir sind überzeugt: Das neue Gotteslob wird seine Probe in unserer Gemeinde gut bestehen.

Georg Radlmair

**Neues Gotteslob -
Kennenlernnachmittag
mit Doris & Georg Radlmair**

Sa., 30. November, 16.00 Uhr
Pfarrzentrum, Kobelgasse 13

Altsimmering auf dem Weg in das 21. Jahrhundert -

Das Dekanat Simmering wurde, von Kardinal Christoph Schönborn beauftragt, mit September 2013 erste Schritte einer Neustrukturierung zu setzen. Unter der Leitung von Dechant Christian Maresch arbeitet ein achtköpfiges Koordinations-Team an der Umsetzung dieses Prozesses.

Die Kirche in Österreich schrumpft. Menschen treten aus, langjährige Mitglieder sterben. Das Kirchenbeitragsaufkommen sinkt und stellt die Pfarren vor Herausforderungen in ihrer Pastoral-, Personal- und Gebäudefinanzierung. Der Mangel an Priestern mit umfangreichen Charismen zur Leitung einer Pfarre stellt eine weitere Herausforderung dar. Viele Menschen, auch Priester, wünschen sich Veränderungen in der Kirche. In diesem Umfeld stellt sich mit dem Umstrukturierungsprozess die Frage: Wie können wir als Kirche Jesu für die Menschen in unserem Umfeld erfahrbarer werden als bisher? In Dekanatsvollversammlungen werden die kirchlichen Grundvollzüge reflektiert, evaluiert und weiterentwickelt. Im Jänner 2015 legt Dechant Christian Maresch die Ergebnisse dem Bischof vor. Danach wird die weitere Vorgangsweise festgelegt.

Diözesane Vorgaben

Kardinal Schönborn hat eine Steuerungsgruppe eingesetzt, um Leitlinien für die Prozessgestaltung in der gesamten Di-



"Die Neustrukturierung wird von den gewachsenen Gemeinschaften getragen werden!", Friedl Schnell, stv. Vorsitzende des PGR Altsimmering



Foto: kathbild.at/Rupprecht

"Unser Weg ist ein größeres Miteinander der Pfarren!" Beschwörende Worte von Kardinal Christoph Schönborn während der Diözesanversammlung vom 17. bis 19. September 2013

özese Wien zu erarbeiten. Die somit entwickelte „Pfarre NEU“ beschreibt einen Verbund von christlichen Gemeinschaften („Filialgemeinden“). Simmering könnte künftig theoretisch aus ein oder zwei Pfarren bestehen, jede von ihnen könnte mehrere Filialgemeinden vereinen. Als Filialgemeinde könnten nicht nur die heutigen Pfarren gelten, sondern auch kleine christliche Gemeinschaften, die bisher strukturell noch nicht erfasst waren oder eben erst entstehen.

Die „Pfarre NEU“ wird vom Pastoralamt folgendermaßen beschrieben:

- Mehrere Priester (sinnvollerweise mindestens drei bis fünf) sind aktiv eingesetzt. Einer davon ist als Pfarrer dem Erzbischof letztverantwortlich.
- Die Leitung der Pfarre wird prinzipiell gemeinschaftlich wahrgenommen, und zwar von Priestern und Laien. Es gilt partizipative Führung mit klarer Aufgabenteilung.
- Die Filialgemeinden werden in Gemein-

schaft von Getauften und Gefirmten ehrenamtlich geleitet.

- Im Mittelpunkt steht die gegenseitige Ermutigung zur Jüngerschaft, d.h. zum Leben in der Nachfolge Christi.
- Die Pfarre wird so groß sein, dass der Einsatz von Priestern wie Laien charismenorientiert erfolgen und die gesamte Pastoral stärker missionarisch ausgerichtet werden kann.
- Die Menschen im direkten Dienst der Seelsorge werden von Verwaltungsaufgaben entlastet.
- Möglichst viele Menschen sollen am Sonntag den Pfarrgottesdienst besuchen, es wird aber auch so sein, dass sich in Filialgemeinden Gebetsgemeinschaften um das Wort Gottes versammeln.

Der erste Schritt diese theoretischen Leitlinien mit Leben zu füllen war die „Dekanatsvollversammlung“ am 8. November 2013 in der Pfarre Kaiserebersdorf (siehe Seite 5).

Die "Dekanatsreise" begann mit einem ersten Schritt



Chancen und Risiken

„Die Diözesanleitung muss Vertrauen haben in die engagierten Katholiken in den Pfarren und deren Zukunftsentwürfe für die Pfarre NEU“, sagt Karl Kulovits, Vertreter der Simmeringer im Vikariatsrat. Er ergänzt: „Ebenso müssen die Gemeinden dem Bischof und der Steuerungsgruppe Vertrauen schenken.“

Friedl Schnell, stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, erinnert an die Diözesanversammlung im September 2013, als Kardinal Schönborn anfeuerte: „Christus soll greifbar sein durch das gemeinsame Priestertum aller Getauften. Wir werden eine gute Ernte einfahren, wenn wir aus dem Glauben heraus handeln. Unser Weg ist ein größeres Miteinander der Pfarren!“ Kulovits mahnt: „Wir müssen auch darauf achten, dass die natürlich gewachsene Gemeinschaft und die damit verbundene Vertrauensbasis unserer Pfarren in zukünftige pastorale Konzepte einfließen, sonst verlieren wir eine der zentralen Stärken unserer pastoralen Arbeit!“ Friedl Schnell nickt zustimmend und ergänzt, dass „in all der Verunsicherung, die der Veränderungsprozess mit sich bringt, eine große Zukunftschance liegt, auch wenn es uns nicht erspart bleiben wird, manch lieb Gewonnenes aufzugeben.“

Thomas Zonsits

Mehr als 100 Frauen und Männer jeden Alters kamen am Freitag, 8. November 2013, in den Pfarrsaal von Kaiserebersdorf zur ersten Dekanatsvollversammlung. Es sei der erste Schritt einer großen Reise, sagte der Wiener Bischofsvikar P. Dariusz Schutzki zu den Versammelten: "Wir müssen über unsere Mission nachdenken und über die Grenzen der Pfarren hinweg einander zuhören."

Es sei ein großer Schritt, in Kaiserebersdorf zusammenzukommen, mit diesen Worten übernahm Sr. Gudrun Schellner SSM die Moderation des Abends. Sie erläuterte, wie wichtig es sei, dass der diözesane Erneuerungsprozess ein geistlicher Prozess bleibe, denn ohne das Gebet "können wir unsere Basis und damit die richtige Ausrichtung verlieren". "Es gilt, allen die Botschaft Jesu zu bringen, daher ist 'mission first' der richtige erste Schritt." Unter den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren auch Dechant Christian Maresch und die Pfarrer der Simmeringer Pfarren.

In ihrem Motivationsvortrag erklärte Sr. Gudrun, dass das Kennzeichen des engagierten Christen besonders die Haltung im Gebet sei "und das Vertrauen in Gottes Wort, das das Geliebtsein ins Wort bringt". Um Ergebnisse zu sichern, sei es wesentlich, den Prozess gemeinsam zu durchleben, "denn so gibt es keinen Sündenbock, weil wir alle miteinander Erfolg oder Misserfolg haben", betonte sie.

Kirche in 20 Jahren?

Dechant Christian Maresch hatte am Beginn der Veranstaltung das Ziel der Dekanatsversammlung vorgestellt. Es gehe um die Frage der Zukunft unserer Diözese, unseres Dekanates. Dabei sei auch die Frage zu stellen, wie sieht Kirche in unserer Stadt in 20 Jahren aus: "Was ist heute notwendig, da sich die Gesellschaft stark verändert? Wie können wir einander helfen, einander stärken, wenn nicht jede Pfarre alles leisten kann?", fragte der Dechant. Daher sei der Strukturprozess nö-

tig, der als Ziel "Pfarre NEU" habe, wie immer die auch aussieht, das sei offen.



Freie Wahl der Arbeitsgruppen bei der Dekanatsvollversammlung in Kaiserebersdorf

Fünf Arbeitskreise bestellt

Die Arbeitsgruppen, die an diesem Abend eingeteilt wurden, nahmen fünf Hauptbereiche der Kirche auf: Caritas, Liturgie, Verkündigung, Ökonomie und Pastoral. Die Möglichkeit zur Diskussion zeigte auf, dass seit Beginn des diözesanen Entwicklungsprozesses Ängste und Sorgen aufgetaucht sind und die Menschen beschäftigen. Diese Ängste und Sorgen gelte es ernst zu nehmen, betonte Dechant Maresch. Wie gehen wir mit der Angst um, dass Menschen um ihre Heimat in der Kirche fürchten, wie mit der Sorge, dass Kirche nicht mehr am Ort sei, wie mit der neuen Situation, dass eine Pfarre nicht mehr selbständig sei? Bischofsvikar P. Dariusz Schutzki antwortete sehr offen: "Ich kann nicht sagen, was 2015 sein wird. Ich weiß nur, wir müssen zusammenschauen, was ist und wir müssen die Zukunft entwickeln. Wir starten diesen Prozess ja nicht für uns, sondern für die nächste Generation in der Kirche."

Georg Radlmair

Erntedank und Volkstanzfieber

Erntedank ist in einer Gärtnerpfarre ein Hochfest und wird würdig gefeiert. Aber auch der Volkstanz genießt in Altsimmering Kultstatus. Was passiert wenn beides zusammentrifft? Eine Reportage von Gisela Nowotny.



Foto: Klauninger

Traditionsreiches Simmering - Volkstanz hat in Altsimmering viele Anhänger

Die Volkstanzgruppe Altsimmering feierte am Sonntag, den 29. September 2013 mit der Gemeinde von St. Josef auf der Haide das Erntedankfest.

Mit 9 Paaren in Dirndl und Lederhose



Foto: Klauninger

Wahrer Reichtum - Das tägliche Gemüse, liebevoll arrangiert von Monika und Hans Jung

betrat ich vor dem Gottesdienst die Kirche. Ich fotografierte das Ernterad vor dem Altar, das jedes Jahr zeitaufwendig mit Gemüse und Blumen von der Familie Jung geschmückt wird.

Es ist schön einen solchen Tag mit einer Messe zu beginnen. Kaplan Helmut Klauninger betonte die Vielfalt der Farben der Früchte auf dem Ernterad. Er lobte die Bereitschaft der Simmeringer, die reiche Ernte des Herbstes mit den Menschen zu teilen, die bedürftig sind.

Das Gemüse auf dem Ernterad wurde schon am nächsten Tag zerschnitten und

für das Bedürftigenessen beim „Simmeringer Nachtmahl“ verwendet.

Nach Ende der Messe tanzten wir mit Monika und Hans Jung vor der Kirche fünf Volkstänze aus verschiedenen Regionen. Gerhard Kienast begleitete uns auf seiner steirischen Harmonika.

Mit Applaus der Kirchenbesucher endete dieses schöne Fest bei prächtigem Sonnenschein auf dem Kirchvorplatz von St. Josef.

Gisela Nowotny

Das Adventstandl

Seit dem Advent 2005 gibt es in Altsimmering das "Standl". Ein beliebter Ort, um sich mit kulinarischen Köstlichkeiten und Weihnachtsware einzudecken und um nette Gespräche zu führen. Zum ersten Mal gewährt das Standl-Team Einblicke in Arbeitsabläufe und Organisation.

"Wir wollen, dass Leben in der Pfarre ist!", ruft Hilde Mery aus, um die Frage nach dem Sinn des "Advent- und Fastenstandls" zu beantworten. Die Pfarrgemeinderätin hat das Standl einst ins Leben gerufen und federführend die jährlichen Routinen herausgeprägt. Sie erzählt weiter, dass bereits im Septem-

ber immer die erste Besprechung stattfindet, sonst käme man am Ende noch in Stress und der, im Übermaß auftretend, verdirbt bekannterweise die Freude an der Sache.

Das "Standl" hat mittlerweile expandiert. Nicht nur in St. Laurenz, sondern auch in der Filialkirche St. Josef wird nach den Sonntagsmessen verkauft. "Ein großer ausschließlich ehrenamtlicher Mitarbeiterstab garantiert den reibungslosen Ablauf", erklärt Elisabeth Kratochwill, Hauptverantwortliche für den Standlbetrieb in St. Josef. Sie ergänzt: "Wir müssen sehr viele Tätigkeiten zusammenführen. Die hausgemachten Weihnachtskekse müssen gebacken und

verpackt werden. Die Gemüsespenden der Simmeringer Gärtner müssen koordiniert werden. Jahr für Jahr wird über die angebotenen Waren beratschlagt.



Foto: Zonsits

Karl Kasehs jr. entwarf die Vorlage für die "Standl-Häferln"

Und zuletzt müssen auch Mitarbeiter die beiden Verkaufsstände betreuen."

"Aber was wäre das Adventstandl ohne meine Pfarrmänner", schwärmt Hilde Mery, "sie bauen das Standl jedes Jahr auf und auch wieder ab - ohne sie gäbe es das Standl nicht!"

Wer noch Weihnachtskarten, Adventkränze, Marmeladen, Likör, Wein, Weihnachtskerzen oder weihnachtlichen Schmuck sucht, ist beim Altsimmeringer Adventstandl bestens aufgehoben.

Die gesammelten Spenden des Standlbetriebes kommen übrigens Renovierungsarbeiten in den Kirchen St. Laurenz und St. Josef zugute.

Die Pfarre dankt allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den treuen Standlkunden und wünscht auch heuer wieder viel Freude beim Adventstandl.

Thomas Zonsits



Foto: Zonsits

Eine Abordnung des Standl-Teams - Elisabeth Kratochwill (4. v. l.) und Hilde Mery (5. v. l.) leiten den Standlbetrieb

Öffnungszeiten des Altsimmeringer Adventstandl

	St. Laurenz	St. Josef
So., 24. November:	8 ³⁰ - 10 ³⁰	10 ⁴⁵ - 12 ⁰⁰
Sa., 30. November:	18 ³⁰ - 20 ⁰⁰	
So., 1. Dezember:	8 ³⁰ - 10 ³⁰	10 ⁴⁵ - 12 ⁰⁰
So., 8. Dezember:	8 ³⁰ - 10 ³⁰	10 ⁴⁵ - 12 ⁰⁰
So., 15. Dezember:	8 ³⁰ - 10 ³⁰	10 ⁴⁵ - 12 ⁰⁰
So., 22. Dezember:	8 ³⁰ - 10 ³⁰	10 ⁴⁵ - 12 ⁰⁰

**Hier könnte
Ihr
Inserat
stehen!**



Blumen Vogler

Blumenschmuck für jeden Anlass
Grabbetreuung

Unter der Kirche 2
1110 Wien
Tel. u. Fax: 01/767 31 74

Mobil: 0699/109 15 628
office@blumen-vogler.at
www.blumen-vogler.at

Schüler der AHS-Oberstufe, HAK, HTL

- organisieren spannende Vorträge
- diskutieren aktuelle Themen
- wollen wissen, was „läuft“
- helfen beim Lernen
- schaffen die Matura
- gehen in die Kirche
- machen gerne etwas gemeinsam
- und haben eine Menge Spaß

Katholische österreichische
Studentenverbindung
VANDALIA
in Simmering



>>> www.vandalia.at <<<



Installateur-Meisterbetrieb
Gas - Wasser - Heizung

ING. HELMUT FRANA

1110 Wien, Hauffgasse 6
Telefon 01 - 749 34 51
www.franainstallateur.at
office@franainstallateur.at

qualityaustria
SYSTEMZERTIFIZIERT

...WEIL UNS IHR ANLIEGEN WICHTIG IST...



Ludwigs-Apotheke

Mag. pharm. Dr. Dominik Kaiser e.U.
Simmeringer Hauptstrasse 128, 1110 Wien

Montag - Freitag von 8.00 bis 18.00 + Samstag von 8.00 bis 12.00
freuen wir uns auf Ihren Besuch!

www.ludwigs-apotheke.at Tel: 01/ 767 5134

Pfarrkalender

1. Dez.	9 ⁰⁰	Singkreismesse (St. Laurenz)	25. Dez.		Christtag
	9 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	Werkstubenbasar (Kobelgasse 24)	26. Dez.		Heiliger Stephanus
	18 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	Werkstubenbasar (Kobelgasse 24)	27. Dez.		Pfarrkanzlei geschlossen
6. Dez.		Heiliger Nikolaus	31. Dez.		keine Frühmesse
8. Dez.		Mariä Empfängnis	3. Jän.		Sternsingen
		Einkehrtag der Katholischen Männerbewegung	4. Jän.		Sternsingen
	9 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	Werkstubenbasar (Kobelgasse 24)	5. Jän.		Sternsingen
	18 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	Werkstubenbasar (Kobelgasse 24)	6. Jän.	9 ⁰⁰	Sternsingermesse (St. Laurenz)
11. Dez.	6 ⁰⁰	Rorate (St. Laurenz)		10 ⁰⁰	Sternsingermesse (St. Josef)
	19 ³⁰	Adventkonzert des Studiochors (St. Laurenz)	9. Jän.	19 ³⁰	2. Vatikanisches Konzil - Vortrag (Kobelgasse 13)
12. Dez.	14 ³⁰	Seniorenachmittag (Kobelgasse 13)	11. Jän.		Fahrt ins neue Jahr - Ausflug
	19 ³⁰	2. Vatikanisches Konzil - Vortrag (Kobelgasse 13)	12. Jän.		Taufe des Herrn
14. Dez.	18 ³⁰	Messe m. Segnung d. Herbergsbilder (St. Laurenz)	16. Jän.	14 ³⁰	Seniorenachmittag (Kobelgasse 13)
15. Dez.	9 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	Werkstubenbasar (Kobelgasse 24)		18 ³⁰	Offener Gebetsabend (Kloster, Simmeringer Hauptstr. 175)
	15 ⁰⁰	Adventkonzert (St. Laurenz)	21. Jän.	19 ⁰⁰	Pfarrgeminderatssitzung (Kobelgasse 13)
		anschließend Spezialitätenmarkt (St. Laurenz)	23. Jän.	9 ⁰⁰	Geburtstagsdankmesse (St. Laurenz)
17. Dez.	15 ⁰⁰	Messe im Seniorenschlössl	2. Feb.		Mariä Lichtmess
	16 ⁰⁰	Adventbesinnung der Frauen (Kobelgasse 24)	3. Feb.	18 ³⁰	Blasiussegen
18. Dez.	6 ⁰⁰	Rorate (St. Laurenz)	11. Feb.	16 ⁰⁰	Krankenmesse (St. Josef)
19. Dez.	9 ⁰⁰	Geburtstagsdankmesse	13. Feb.	18 ³⁰	Offener Gebetsabend (Kloster, Simmeringer Hauptstr. 175)
	18 ³⁰	Offener Gebetsabend (Kloster, Simmeringer Hauptstr. 175)	20. Feb.	9 ⁰⁰	Geburtstagsdankmesse (St. Laurenz)
24. Dez.		Heiliger Abend	28. Feb.	19 ³⁰	Hot Feet Tanz-Kabarett (St. Josef)
		keine Frühmesse	2. Mrz.	10 ⁰⁰	Kinder-Faschingsmesse (St. Josef)
	15 ³⁰	Kinderwortgottesdienst (St. Josef)	5. Mrz.	6 ⁰⁰	Aschermittwoch
	16 ⁰⁰	Kinderwortgottesdienst (St. Laurenz)			Morgenlob
	22 ⁰⁰	Christmette (St. Josef)			
	24 ⁰⁰	Christmette (St. Laurenz)			



Stepptanz - Kabarett - 20er Jahre Flair

Hot Feet



28. Februar 2014
19.30 Uhr

St. Josef, Bleriotgasse 50, 1110 Wien

Foto: Hot Feet

P. b. b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt GZ 02Z033030

Retouren an Postfach 555 - 1008 Wien

Gottesdienstfeiern

St. Laurenz (Ende Kobelgasse)

So. 9⁰⁰ Uhr
18³⁰ Uhr
Mo., Mi., Fr., Sa. 18³⁰ Uhr
Di., Do. 8⁰⁰ Uhr

St. Josef (Bleriotgasse 50)

So. 10⁰⁰ Uhr